

# Was Spaß macht, wird noch lange nicht zum Beruf

**Allgäuer Berufsoffensive** Test belegt: Jugendliche interessieren sich stark für die Gesundheitsbranche, wählen dann aber häufig eine andere Ausbildung – Aktion erreicht auch heuer wieder Tausende Schüler

**Kempten** Gut zwölf Prozent der berufstätigen Allgäuer arbeiten im Gesundheits- und Sozialwesen. Die Branche hat allerdings Nachwuchsprobleme. Und das, obwohl die Auswertung eines Berufswahltests des Geva-Instituts in München ergeben hat: Für eine erfolgreiche Ausbildung in Gesundheits- und Sozialberufen hätten doppelt so viele Jugendliche das Potenzial, als sich tatsächlich dafür entscheiden. „Die jungen Leute sind also für die Branche aufgeschlossen“, fasste Peter Januschke, stellvertretender Redaktionsleiter unserer Zeitung, bei der Abschlussveranstaltung der diesjährigen Allgäuer Berufsoffensive die Ergebnisse für zahlreiche Branchenvertreter zusammen. „Aber sie schlagen in der Mehrzahl dann andere Berufswege ein – warum auch immer.“

Rund 2300 Jugendliche aus fast 100 Schulen der gesamten Region hatten den Geva-Test gemacht. Schon seit Jahren ist er Teil der Allgäuer Berufsoffensive. Die Berufsoffensive wird von unserer Zeitung organisiert und von zahlreichen Partnern unterstützt. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen frühzeitig bei der Orientierung zu helfen und einen guten Berufseinstieg zu ermöglichen. Thema der Aktion waren diesmal Gesundheitsberufe im Sozialbereich.

Für die Schüler, die an dem Geva-Test teilgenommen haben, dürfte vor allem eines besonders interessant sein: Die Jugendlichen halten sich selbst in vielen Bereichen für unterdurchschnittlich begabt, tatsächlich jedoch waren ihre Ergebnisse bei mathematischen Aufgaben,

Rechtschreibung und Textverständnis erheblich besser als die des bundesdeutschen Durchschnitts. Ein weiteres Ergebnis: Was Allgäuer Schülern Spaß macht, machen sie noch lange nicht zu ihrem Beruf. Denn obwohl junge Allgäuer Interesse und überdurchschnittliche Kenntnisse in wichtigen Berufsberufen haben, entscheiden sie sich später häufig für eine andere Ausbildung. Die im Schnitt 17-jährigen Gymnasiasten interessieren sich besonders häufig für:

- Verantwortung übernehmen
- mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
- Fitness, Sport und Gesundheit
- soziale Arbeit und Pflege

Bei den im Schnitt 14-jährigen Mittel- und Realschülern, die an dem Test teilnahmen, landete das Gesundheits- und Sozialwesen sogar ganz weit vorne, nämlich auf Platz 6 der Branchen, die sie interessieren.

Nach Einschätzung des Geva-Instituts wissen junge Allgäuer im Alter von 13 bis 15 Jahren meist aber noch nicht, was sie werden wollen. „Arbeitgeber können sie also noch stark beeinflussen“, gab Januschke die Einschätzung von Geva wieder.

Mit 100 Schulen hat die Berufsoffensive heuer quasi einen gesamten Jahrgang aller Allgäuer Schulen abgedeckt. „Was kann uns besseres passieren, als dass wir uns jetzt Jugendliche greifen und Fachkräftesicherung betreiben“, bilanzierte Klaus Holetschek, Bürgermeister der Stadt Bad Wörishofen und Präsident des Bayerischen Heilbäderverbandes. Auch Peter Litzka, Geschäftsführer der Arbeitsagentur Kempten, die die Aktion maßgeblich fördert, betonte: „Es ist schön, dass wir die vielen Schüler rechtzeitig erreichen, noch vor der Abschlussklasse. Exakt dann, wenn die Orientierung stattfindet.“



Allgäuer Berufsoffensive



## Berufsoffensive in Zahlen

- Die Allgäuer Berufsoffensive hat heuer zum **siebten Mal** stattgefunden. Rund **6000 Schüler** aus dem gesamten Allgäu haben teilgenommen.
- Bei der die Aktion einleitenden Lehrerfortbildung haben etwa **120 Pädagogen und Partner** mitgemacht.
- Rund **10 000 Tonnen Material** und **6000 Infoboxen** wurden den teilnehmenden Schulen ausgehändigt.
- Mehr als **17 700 kostenlose Zeitungsexemplare** wurden an die Schüler verteilt.
- Insgesamt haben **67 Patenbesuche** in Unternehmen stattgefunden, bei denen die Schüler die Gesundheitsberufe praktisch erfahren konnten. (az)



Bei der Abschlussveranstaltung der Allgäuer Berufsoffensive waren Vertreter der Aktionspartner dabei. Vorne von links: Helmut Lauber (Arbeitsagentur), Sabine Wolf (Allgäu Pflege), Dr. Janine Weishaupt-Nußbaumer (Kreiskliniken Unterallgäu-Mindelheim), Esther Hofmann (Waldburg-Zeil-Kliniken), Christine Rumbucher (Klinikverbund Kempten-Oberallgäu), Nicole Schön (Johanniter), Helmut Mölle (Diakonie Kempten), Alexander Schwägerl (Bayerisches Rotes Kreuz). Hinten von links: Michael Preisendanz und Peter Litzka (Arbeitsagentur), Klaus Holetschek (Bayerischer Heilbäderverband), Roger Kolb (Klinikum Memmingen), Klaus Fischer (Allgäu GmbH), Johannes Lachenmaier (Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim), Erhard Strinzel (Sparkasse Kaufbeuren), Andreas Hirschle (Sparkasse Allgäu), Stefan Sprinkart (IHK). Folgende Partner fehlen auf dem Bild: Caritas, Allgäu Stift, Allgäu Lab – Medizinisch-Diagnostisches Labor Kempten, Dres. Heigl, Hettich & Partner – Medizinisches Versorgungszentrum Kempten-Allgäu. Foto: Hermann Ernst

Die Berufsoffensive sei zudem überregional bedeutsam. Litzka erinnerte an die Präsentation der Aktion in Berlin: Im Oktober hatte unter anderem Staatssekretär Dr. Gerd

Müller eingeladen, damit die Berufsoffensive im Bundesministerium für Arbeit und Soziales vorgestellt werden konnte. Im Herbst geht die Aktion bereits in die achte

Runde – unter dem Motto: „Männerberufe, Frauenberufe – Berufe haben kein Geschlecht!“ (jaz)

➔ [www.allgaeuer-berufsoffensive.de](http://www.allgaeuer-berufsoffensive.de)